

setzt sich auch immer mehr die Erkenntnis durch, daß die Intensivierung selbst Bestandteil der Hauptaufgabe ist.

In vielen Parteiorganisationen nutzen die Genossen die bisherigen Erfolge bei der Intensivierung, um deutlich zu machen, daß durch höhere Leistungen in der sozialistischen Produktion die Voraussetzungen dafür geschaffen wurden, das materielle und kulturelle Lebensniveau Schritt für Schritt zu verbessern. In diesem Zusammenhang verweisen sie darauf, daß erhebliche zusätzliche Erfordernisse aufgetreten sind, die bewältigt werden müssen. Dadurch steht heute die Frage der Intensivierung und der Erhöhung der Effektivität in unserer Volkswirtschaft mit völlig neuer Schärfe.

Leistungssteigerung im  
Maschinenbau  
notwendig

Für den Maschinenbau und die Elektrotechnik/Elektronik ergeben sich aus der Vertiefung der Intensivierung weittragende Konsequenzen für eine überdurchschnittliche Leistungssteigerung. Der Maschinenbau — und insbesondere der Werkzeugmaschinenbau — ist die wichtigste Werkstatt der sozialistischen Rationalisierung für die Volkswirtschaft und zugleich Hauptstütze unseres Exports.

In diesem Bereich der Volkswirtschaft werden einmal die Voraussetzungen dafür geschaffen, um unsere Betriebe mit hochproduktiven Maschinen und Anlagen ausrüsten zu können. Zum anderen wird hier nicht zuletzt mit darüber entschieden, wie hoch der Import unserer Volkswirtschaft an wichtigen Gütern sein kann, die wir dringend benötigen. Die sich aus dieser Doppelfunktion ergebende Verantwortung ist es auch, die den Parteiorganisationen immer wieder Ansporn ist, die politische Massenarbeit auf jene Faktoren zu richten, die den Produktionsprozeß durchdringen.

Immer mehr Parteiorganisationen richten die politische Massenarbeit nach der 13. Tagung darauf, in den Kollektiven die Bewegung „Meine Hand für mein Produkt“ stärker zu popularisieren, damit ständig und an jedem Arbeitsplatz Qualitätsarbeit geleistet wird, denn jeder Ausschuß ist sowohl vergeudetes Material als auch verschenkte Arbeitszeit. Gleichzeitig lenken sie ihr Augenmerk auf jene Bereiche, die in erster Linie für materialsparende Konstruktionen und Technologien verantwortlich sind.

Es geht also darum, mit den geplanten und bilanzierten Materialfonds mehr und bessere Erzeugnisse herzustellen. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß die Aufgaben zur Sicherung der Qualität zum Bestandteil der Leitungstätigkeit auf allen Ebenen werden. Gute Qualität ist also ein wichtiger Faktor der Intensivierung, denn ein hohes Wachstum der Produktion hängt nicht zuletzt vom klugen und rationellen Einsatz der — nicht beliebig zu vergrößernden — Rohstoff- und Werkstoffressourcen ab.

Qualität sichert  
hohe Effektivität

Immer häufiger spielen bei den Diskussionen in den Arbeitskollektiven solche Überlegungen eine Rolle, daß zwischen guter Qualität und steigender Arbeitsproduktivität ein enger Zusammenhang besteht, daß die Qualität gleichermaßen Kosten, Materialaufwand und Arbeitszeit beeinflusst und daß durch einwandfreie Arbeit in derselben Zeit aus der gleichen Menge Rohstoff und Material mehr Erzeugnisse produziert werden können. Im Qualitätsniveau spiegeln sich praktisch alle Seiten des Reproduktionsprozesses wider, beginnend in Forschung und Entwicklung bis hin zum Absatz.